

75



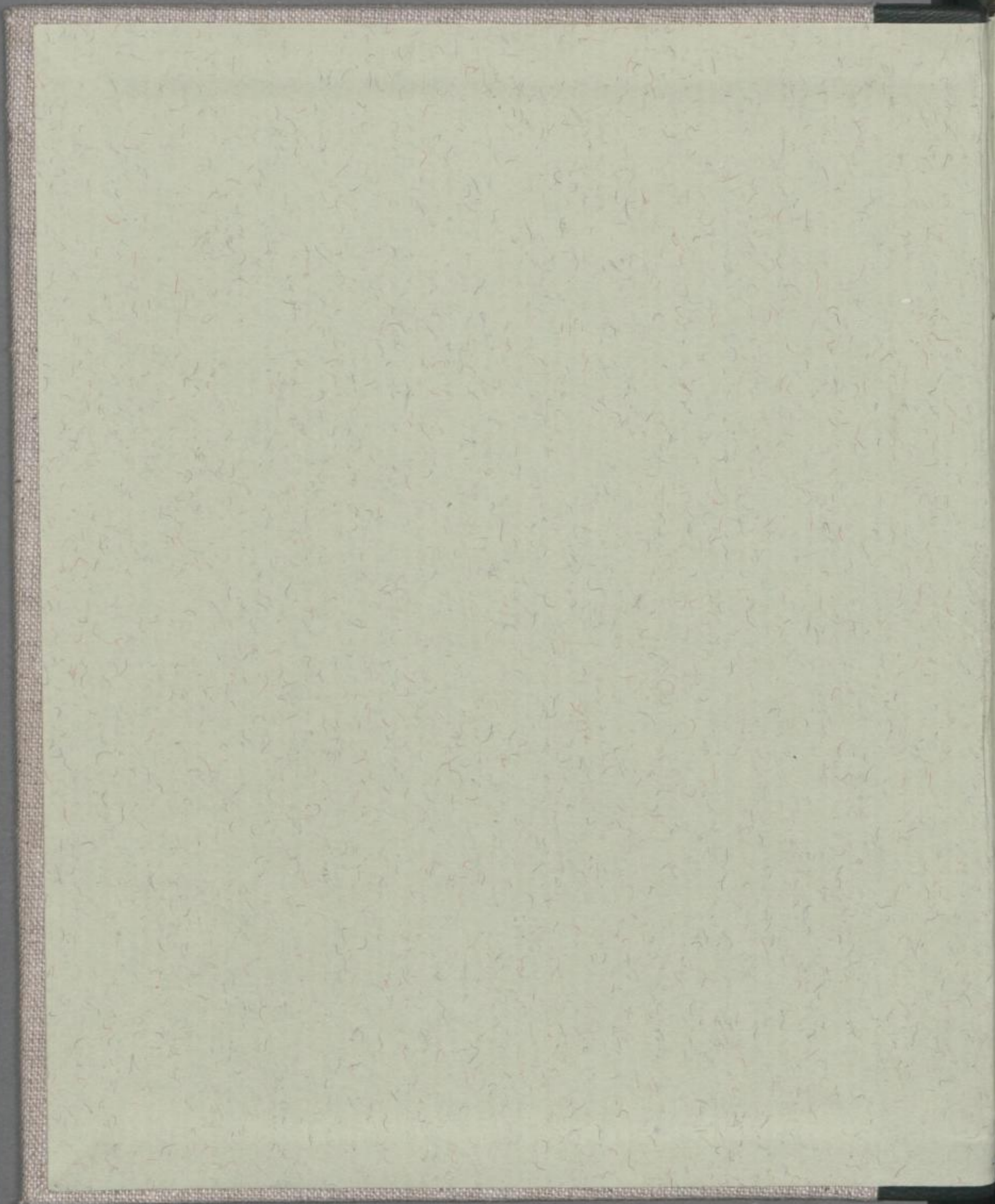
SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id44575303X/1>



GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK



1811. 2.

Program,

wodurch

zu einer dreifachen, sowohl Nutzen als Vergnügen bezweckenden musikalischen Unterhaltung, alle, nicht bloß im Texte genannte, sondern sich auch sonst noch, aus freyem Antriebe an sie anschließende Freunde der Musik ehrerbietigst, gehorsamst und freundlich einladen

J. F. S. Döring, J. A. Bischoff und M. E. Z. Haase.

Es leidet keinen Zweifel, daß die bisherigen musikalischen Unterhaltungen in Görlitz ihren Zweck so mangelhaft erreichten, daß fast Niemand, weder Musiker noch Zuhörer, bey dem Eintritte des Winters, als der den musikalischen Ergötzungen so sehr günstigen Jahreszeit, sich eben sehr mit Sehnsucht darnach ergriffen fühlte.

So wenig sich nun Unterschriebene durch die nehmlichen Mittel, durch das nehmliche Personale, an ähnlichen Orten und zu fast eben der Zeit wie sonst, einen ganz neuen Himmel, eine ganz neue Erde herzuzaubern im Stande fühlen, so versprechen sie doch dem Publika und sich selbst besonders dadurch, daß der Unterricht im Gesange planmäßig und von mehreren ertheilt wird, so wie dadurch, daß an der Instrumentalmusik mehrere Liebhaber Theil nehmen werden, ingleichen durch die Ausmittelung eines wohlfeileren Lokals und einer schicklicheren Zeit zu den Übungen, einen nicht geringen Nutzen, kein gewöhnliches Vergnügen; denn

Die erste Art musikalischer Unterhaltung wird darinnen bestehen, daß jeden Donnerstag Nachmittags um 3 Uhr in der 2. Classe des Gymnasii Singübungen im Großen d. h. 4 oder mehrstimmig errichtet werden. Zu ihnen ist jede Mannsperson und jedes Frauenzimmer, welche Notenkenntniß und reines musikalisches Gehör besitzen, wenigstens das eine haben und das andere von nun an durch Privatfleiß zu erlangen suchen, zulassungsfähig. Zur Nachhülfe bey dem Privatfleisse will sich M. Haase Montags und Dienstags von 5 — 6 Uhr hergeben.

Die 2. Art, welche mehr bloß für Mannspersonen berechnet ist und in Übung der musikal. Instrumente aller Art besteht, kann, wegen des Lokals zu keiner andern Zeit, als Sonnabends um 2 Uhr, ebenfalls im Kloster Statt finden. Hierbey sind nicht bloß zulassungsfähig, sondern im hohen Grade willkommen alle, welche schon bedeutende Fertigkeit auf einem Instrumente erlangt haben, daß



AV. 75. 173

erstere aber auch alle junge Leute, besonders hiesige Gymnasiasten und die Schüler der hiesigen Musiker, auch solche, welche bey Herrn Bischoff andern Privatunterricht oder strenge Privatübung nachweisen können.

Die 3te und bisher allein gewöhnliche Art der musikal. Unterhaltung ist ein alle 3 Wochen auf dem Saale der Ressource zu haltendes Concert. Um Niemanden durch Subscription darauf, oder vielmehr durch mißtrauisch auf der Stelle eingesammelte Vorausbezahlung beschwerlich zu fallen, braucht bloß jeder, der nicht Theil daran nehmen will, diese Blätter zurückzuschicken; die Theilnehmer aber bezahlen bey jedem Concerte, an der Casse 5 gr. 4 pf. Kinder 2 gr.

Soll aber die 3te Art, das Concert, etwas mehr als sonst seyn, mehr Nutzen, mehr Vergnügen gewähren, so müssen auch nach der Überzeugung der Unterschriebenen die beiden ersten Arten der musikal. Unterhaltung nicht bloß angekündigt, sondern auch, besonders die Singübungen fleißig besucht und unterhalten werden; denn, wenn jeder nur hören und niemand singen, niemand spielen will, da kann nun einmal in den Provinzen nichts gedeihen. Umgekehrt aber werden alle, die auch vielleicht der Beschränktheit des Raumes wegen nicht mit im Concerte aufzutreten könnten, doch darinnen doppelt hören, doppelt genießen.

Und so ergeth denn zuerst und vorzüglich an Sie, edle Väter der Stadt, die ehrerbietige Bitte, sich dieser vorgeschlagenen dreifachen Art der musikal. Unterhaltung auf eine solche Art anzunehmen, welche Ihnen und uns, hier und vielleicht auch auswärts Freude und Ehre machen kann.

Es ergeth ferner an die in und außer unsern Mauern sich befindenden Edeln im Volk die Bitte: Das Gute, welches zu achten und zu lieben bey ihnen Familientugend geworden ist, auch in dieser Art nicht unbeachtet zu lassen.

Ferner werden hierdurch erwachsene Mannspersonen, welche musikal. Bedürfnisse haben, besonders aber alle Eltern von unterrichtsfähigen Kindern eingeladen, doch ja nicht diese Gelegenheiten, besonders die Singübungen zu versäumen, sie aber auch in Hinsicht ihrer eigenen werthen Personen, wo möglich so zu beachten, daß nicht dem zuerst Unterschriebenen, welcher schon von Amtswegen mit manchen Disciplinarschwierigkeiten zu kämpfen hat, auch bey dieser, freywillig übernommenen — gleichsam Kunstschule, alles allein zu besorgen übrig bleibt, er will sagen: daß sie uns recht oft selbst besuchen.

Auch Sie, meinem Herzen theure, ehemalige Schüler, namentlich die Herren Candidaten in der Stadt, die Herren Hofmeister in der umliegenden Gegend, Schul-

Lehrer, Bürger, Präparanden etc. welche vielleicht für Musik mit Liebe erfüllt von unserm Kloster Abschied nahmen, auch Sie sind freundlich besonders zu den Singübungen eingeladen; denn gerade um ihretwillen sind Tage und Stunden dazu gewählt worden, wo Sie uns nahe seyn können.

Die eigentlichen Künstler, insofern sie nicht bloß am Concerte, sondern auch an den Übungen Theil nehmen wollen, sind freylich allemal und überall willkommen, werden aber mündlich noch besonders eingeladen werden.

Zuletzt kommt, was freylich zuerst hätte stehen sollen, unsere gemeinschaftliche, ergebene Bitte an die erwachsenen und für Musik eingenommenen Frauenzimmer unsers Orts. Sie, verehrte Damen und Demoiselles wissen besser, als wir es sagen können, wie viel, bey Gründung und Erhaltung einer guten Sache, auf Ihre Nachhülfe ankommt. Die Sache ist gut, kommen Sie, helfen Sie sie unterstützen! Sollten nicht alle in unserm Kloster bekannt seyn, so werden die verheyratheten Damen daselbst gern, jede von Ihnen zurecht weisen. Wir fanden uns ja vor 2 und 3 Jahren gern zusammen, warum sollte es denn heuer nicht auch möglich seyn?

Die innere Einrichtung aller 3 Institute wird darinnen bestehen, daß 1.) in den Singübungen ein oder mehrere Chöräle den Anfang machen; hierauf folgt ein Stück aus den 2 Hefen Arien und Lieder; zuletzt aber werden entweder gute Motetten oder Sachen, wo Orchesterbegleitung dabey ist einstudirt, wo die erste Hälfte unsrer Übungen gewiß der Messias v. Händel, die andere aber vielleicht Haydns Schöpfung einnehmen wird. 2.) In den Instrumentalübungen macht allemal die Kirchenprobe den Anfang; hierauf werden das erstemal nur eine, bey der 2. Versammlung aber allemal 2 Symphonien gespielt, die vorige nehmlich repetirt und eine neue probirt. Dann und wann kann auch ein Chor oder anderes großes Orchesterstück gemacht werden. 3.) Die innere Einrichtung der Concerts wird, wie bekannt, auf den gedruckten Texten angegeben; man hoft aber, daß mißbilligende Urtheile darüber lieber gerade an einen von uns 3 Unterschriebenen gelangen werden, als daß dem gewiß guten Unternehmen durch Intrigue geschadet werde.

Das äußere betreffend, ist vom Concert schon oben gesagt worden, daß bloß an der Casse Geld genommen wird. Alle Liebhaber aber welche bezahlen, werden demohnerachtet ergebenst gebeten, so wie ehemals, auch dieß Jahr, dem Orchester ihren persönlichen Beystand nicht zu versagen. Am Schluß des Textes soll allemal stehen, wenn das nächste Concert ist und was darinnen gegeben wird. In

den Instrument- und Singeübungen ist überhaupt nichts zu bezahlen. Zuerst Unterzeichneter ist mit dem Ertrage der verkauften Choralbücher, des Nachtrags dazu und der 2 Hefte Arien und Lieder zufrieden. Auch Herr Bischoff, Vater und Sohn, so wie die übrigen Stadtmusici sind erbötig den Spielübungen nicht allein ganz unentgeltlich beizuwohnen, sondern sich auch zum Privatunterrichte auf Instrumenten eben so, wie bisher herzugeben. Jedoch bitten wir uns zu kleinen Ausgaben (Licht, Heizung, Stimmenverdoppelung etc.) von jedem Mitgliede, gleich in der ersten Übung, sowohl im Singen als Spielen, 2 gr. aus. Wenn das alle werden sollte, kann alsdann nochmals gesteuert werden.

Wegen der Instrumente, die jeder hat und etwa Veränderung damit wünscht, wäre Hr. Bischoff zu fragen. Bey der Singübungen wünschte man aber, daß schon jeder die genannten Sachen mit in die erste Stunde brächte und das zu Schreibende bald besorgte; denn gleich in der ersten Stunde wird aus dem Messias gesungen.

Der Anfang der Singübungen wird mit dem 14. Octbr. gemacht. M. Haase fängt aber schon den 4 Octbr. an.

Die erste Instrumentübung ist den 16. Octbr.

Die drey vor Weynachten zu gebenden Concerts, welche den Ausschlag geben sollen, ob nach diesem Feste mehrere folgen können, fallen auf den 8. Novbr. 29. November und 20. December.

Im ersten, auf den 8. November, sind die vorzüglichsten Stücke: Ouvertüre von Grety und eine Cantate von Döring: Preis der Tonkunst. Violin-Concert von Feyer. Sinfonie von Mozart.

Das dritte Concert ist am 20. Decbr. und wird von Herrn Haase geleitet. Die Stücke sind: Ouvertüre von Grety, Cantate von Döring, Preis der Tonkunst. Violin-Concert von Feyer, Sinfonie von Mozart.

A n k ü n d i g u n g.

Unterzeichneter, dessen Lieblingsbeschäftigung Jugendunterricht und Jugendbildung ist, hat sich vorzüglich auch mit der von dem berühmten Königl. Bayr. Schulrathe in Augsburg, Hrn. Dr. Stephani erfundenen, und in sehr vielen Schulen Deutschlands glücklich angewandten Methode, Kindern gründlich und leicht das Lesen zu lehren, vertraut gemacht. Sie ist unter den bisher bekannt gewordenen die natürlichste und einfachste und so zweckmäßig, daß sie auch von minderfähigen Kindern in sehr kurzer Zeit völlig erlernt werden kann. Zu den Vortheilen, welche diese Methode gewährt, ist

1) Der große Gewinn an Zeit zu rechnen.

Wenn bei unsrer bisherigen schwerfälligen, un Zweckmäßigen, ja widersinnigen Methode, Kinder, vorzüglich die weniger fähigen, mehrere Jahre gemartert werden müssen, um sie nur zu einiger erträglichen Fertigkeit im Lesen zu bringen, so braucht man hier nur einige Monate, ja bei sehr fähigen Kindern nur ungefähr 6 Wochen lang einzelne halbe Stunden täglich anzuwenden, um sie zum vollkommenen Lesen zu führen.

2) Die gehörige Ausbildung der Sprachorgane (Sprachwerkzeuge).

Diese Methode giebt das vortreflichste Mittel an die Hand, die reinste Mundart der Muttersprache sich zu eigen zu machen, da sie durch sich selbst lehrt, wie jedes Wort seiner eigenthümlichen Lautbeschaffenheit nach ausgesprochen werden muß. Sie könnte daher, wenn sie allgemein würde, das Mittel werden, alle verschiedenen Mundarten nach und nach zu verdrängen und eine ganz reine Aussprache an deren Stelle allenthalben zu verbreiten.

3) Die Recht Schreibkunst (Orthographie).

Der wichtigste Vortheil dieser Methode, um deswillen allein schon sie allgemein eingeführt zu werden verdiente! Wenn wir erwägen, wie sauer den meisten nach der bisher gewöhnlichen Lesemethode Unterrichteten die Kunstfertigkeit geworden ist: jedes

Wort gehörig zu buchstabiren, oder in seine Buchstabentheile zu zerlegen; wie wenige außer denen, die auf Bildung Anspruch machen, im völligen Besitze derselben sind und andere in ihrem ganzen Leben nie dazu gelangen, weil sie bloß wie eine Gedächtnißsache behandelt wird, so sollte man meinen, es könne für unsere Kinderwelt keine angenehmere Erscheinung geben, als eine Lesemethode, bei welcher auch zugleich dieser wichtige Zweck erreicht wird, ohne besonders erlernt zu werden. (Von den Regeln der Grammatik kann hier die Rede nicht seyn, denn diese müssen für sich erlernt werden.) Auch das weibliche Geschlecht, für welches bisher die Kunst der Rechtschreibung zu schwer gehalten wurde, kann sich durch diese Methode die Ehre erwerben, in derselben mit dem männlichen zu gleicher Sicherheit und Fertigkeit zu gelangen.

Ein 4ter Vortheil, welchen diese Methode den Lernenden gewährt, besteht darin: daß sie die angenehmste Unterhaltung dabei haben und also nie mit Widerwillen der Einladung zum Lesen folgen werden, wie dieses bei den Schülern der gewöhnlichen Methode nur zu häufig der Fall ist und auch seyn muß, da ihr Verstand wenig oder gar nicht dabei in Thätigkeit kommt, bei dieser Methode aber die Thätigkeit des Verstandes in vollen Anspruch genommen wird. Dieses weiter auseinander zu setzen, verstatet der Raum nicht.

Denjenigen Eltern also, welche an dem Ungewohnten keinen Anstoß finden, nur das Bessere schätzen und aufnehmen und von dem Wahne befreit sind, als ob es nothwendig sey, daß ihre Kinder in der Kunst grade so wie sie selbst und ihre Väter und Großväter unterrichtet werden müßten, um nach 2 — 3 mühevollen Jahren erträglich lesen zu lernen, zeigt Unterzeichneter an, daß er sich ein Vergnügen daraus machen wird, ihren Kindern, wenn sie ihm dieselben anvertrauen wollen, nach dieser gründlichen und leichten Methode das Lesen zu lehren. Nur dieses macht er zur Hauptbedingung, daß sie von der Benennung der Buchstaben nach unserer bisher gewöhnlichen Methode vor dem Eintritt in die Schule nichts erfahren dürfen, weil es sonst Verwirrungen verursachen würde, und er selbst zu seiner Zeit sie damit bekannt machen wird.

Seine Wohnung ist auf der Meißgasse in des Herrn Kaufmann Maurers Hause, 2 Treppen hoch.

Görlitz, den 2. Nov. 1811.

M. Haase.

Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1005415 4

L